

# Jahresbericht 2017 des Vorstandes

(Es gilt das gesprochene Wort)

Das Berichtsjahr können wir, nebst den Finanzen, als gut bezeichnen. Wir konnten einige Probleme zufriedenstellend bereinigen. Insbesondere das Personal hat sich toll gehalten.

## Sommer

Die Sömmerungszeit dauerte vom 27. Mai bis zum 23. September. Dabei konnten wir die Alp mit gut 220 Tieren vollständig bestossen. Der Alptag hat sich nun gut eingespielt. Die Bauern arbeiten ihre vorgegebene Zeit ab und das Personal kann überall noch den letzten Schliff vornehmen. Insbesondere bei den Zäunen ist dies wichtig. Leider hatten wir an diesem Tag bezüglich Hund Pech. Dieser verletzte sich und wir mussten in der Folge eine Ersatzlösung finden. Dank der Unterstützung von Hermann und Andreas Rieder gelang jedoch ein nahtloser Übergang.

Das Personal hat sich schnell zu einer Mannschaft gefunden. Diese hat gut gearbeitet. Die vorgegebenen Arbeiten wurden erledigt, wobei ab Ende August nur noch Senn und Hirt die Arbeit verrichteten. Dies auch während den Schneefällen ab Mitte September. Dies war ein grosses Stück Mehrarbeit. Die Gesundheit der Ziegen war durchwegs gut.

Durch den hohen Ziegenbestand konnten soviel Milch verarbeitet werden wie noch nie (ca. 29'000 lt.). Die trockene Witterung bzw. der fehlende Altschnee verhinderte ab Mitte August ein noch besseres Ergebnis und der frühe Herbstschnee trug das Seine dazu bei. Dank dem Einsatz von Luis konnte die gute Qualität der Produkte gehalten werden, auch wenn die letztjährigen Bestnoten nicht mehr erreicht wurden.

Unsere grosse Produktionsmenge konnten wir auch dieses Jahr absetzen. Nebst den langjährigen Kunden können wir immer wieder neue dazu gewinnen. Leider haben die Preise auf dem Markt noch nicht angezogen, auch wenn die Qualität stimmt, sei es vom Produkt wie auch von der Bewirtschaftung.

Der Unterhalt hat uns insgesamt etwas mehr belastet. Wir hatten einige kleinere Anschaffungen und Reparaturen, jedoch nichts Grösseres. Nach fünf Jahren seit der letzten grösseren Renovation wird dies wohl in diesem Umfang weitergehen.

Die Beteiligung am Projekt «Ziegenpatenschaft» ist für uns sehr wichtig. Es ist nicht nur ein grosser Sympathie-Träger, sondern wir haben damit auch einen direkten Zugang zu einer Kundschaft, welche unseren Käse und unsere Arbeit schätzt. Die Nachfrage auf allen Ebenen verändert sich kaum.

## **Verwaltung**

Die formelle Annahme unseres Weidekonzeptes bzw. deren entsprechenden Verträge ist noch ausstehend. Die Kürzung der Biodiversitätsbeiträge um fast die Hälfte trifft uns sehr, was auch aus der Jahresrechnung hervorgeht. So haben wir beschlossen, ein Alpentwicklungskonzept anzugehen. Dabei sollen Weideflächen, Bewirtschaftung wie auch Investitionen hinterfragt werden.

Im Zuge der Pachterneuerungen konnten wir einige «Bärgli» übernehmen. Insgesamt sind wir nun im Besitze von ca. 18 ha Weideland. Die Auszahlung der Pachtzinse verlief ordnungsgemäss und einige Eigentümer haben sich diesbezüglich positiv geäussert.

Sehr belastet haben uns in diesem Jahr die vielen Kontrollen. Wir hatten insgesamt mehr als fünf behördlichen Kontrolle über uns ergehen zu lassen. Dabei sind einige mit grossem Aufwand verbunden, insbesondere die Arbeiten bezüglich der Quellschutz-Zone.

## **Aussichten**

Die finanziellen Aussichten sind nicht gerade rosig. Durch die Kürzung der Beiträge ergibt sich ein Manko von ca. Fr. 10'000.- pro Jahr. Dieses wettzumachen wird nicht einfach sein. Mit einer vollen Auslastung der Alp kann es gelingen.

Der Betrieb läuft nun geregelt, was sich auch auf die Personalsuche auswirkt. So konnten wir Luis und Jan weiter verpflichten und eine Hirtin konnten wir auch anstellen. Damit erhoffen wir uns diesbezügliche Erleichterungen.

Im Vorstand wird es Änderungen geben. Marietta Hodel wie auch Carmen Sprenger geben ihre Ämter ab. An dieser Stelle sei ihnen ein herzliches «Vergältsgott» ausgesprochen. Die Nachfolgeregelung ist auf gutem Wege.

Vals, im März 2018